

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Futtermittelwirtschaft im Kriege.

Von Regierungsrat Freiherrn von Freyberg,
Rat im Reichsernährungsministerium und stellw. Vorsitzender
der Reichsfuttermittelstelle.

Einleitung.

Die gewaltige Umwälzung, die der Krieg unserem gesamten Wirtschaftsleben gebracht hat, ist naturgemäß auch für die Versorgung des Inlandes mit Futtermitteln von einschneidender Wirkung gewesen. Für die großen Bedürfnisse des Feldheeres, wie auch der Besatzungstruppen mußten bedeutende Mengen Hart- und Raufutter, im weiteren Verlauf des Krieges auch verschiedene Arten von Ersatzfuttermitteln, bereitgestellt werden. Ferner kam in Betracht, daß vor dem Kriege ganz gewaltige Mengen von Futtergetreide und Futtermitteln aus dem Auslande dem inländischen Bedarf zugeführt worden waren. Die von den Feinden verhängte Blockade hat die Einfuhr aus dem feindlichen Auslande sofort ganz unterbunden. Die Neutralen waren zunächst noch in der Lage, uns beschränkte Mengen von Futtermitteln zu liefern, doch hat diese Möglichkeit im Laufe des Krieges nahezu vollständig aufgehört. Während im Durchschnitt der Jahre 1912 und 1913 die Mehreinfuhr an Futtergetreide 4 183 000 Tonnen, an Futtermitteln 3 484 000 Tonnen betragen hatte, sind im Jahre 1917 nur 9200 Tonnen Futtergetreide und 43 200 Tonnen Futtermittel eingeführt worden. Die in den besetzten Gebieten geernteten Futtermittel dienen in der Hauptsache der Versorgung des Heeres und gewährten so nur mittelbar eine gewisse Erleichterung der heimischen Wirtschaft.

